

Während der Stadtrat seine Beschlüsse zum Kommunalunternehmen erneut fasst, rudert Lutz gegen den Strom, und Sacher zurück

Fünf Eier, der Demokrat und ein Kreidefresser

Penzberg (la) - Zunächst hatten sie bei der SPD schon gewitzelt, dass Wolfgang Sacher mangels Sitzgelegenheit sich doch zu den Bürgern für Penzberg (BfP) hinkuscheln sollte bei der außerordentlichen Sitzung des Stadtrates zur Umwandlung der Stadtwerke in ein Kommunalunternehmen. Schließlich hatte sich eben dieser Sacher fast genauso scharf und spitz gegen diesen Schritt gewandt wie das Oppositionspärchen Lutz und Niebling-Rößle, das sich im Gegensatz zu dem Radfahrer bekanntlich aber mehr auf vermeintlich nicht eingehaltene Fristen kaprizierte. Dann aber durfte Sacher doch bei den Sozis sitzen und war auf einmal lammfromm. Im Gegensatz zu Nikolaus Lutz, der es diesmal schaffte, nicht nur Bürgermeister Hans Mummert, sondern auch noch äußerst duldsamen Adrian Leinweber gegen sich aufzubringen. In der Sache freilich hat das alles nichts geändert: Das Kommunalunternehmen steht seit 1. Januar, und hinter verschlossenen Türen fällt der Stadtrat dann auch jene Beschlüsse ein zweites Mal, die Mummert aus Gründen der Rechtssicherheit erneut auf die Tagesordnung gesetzt hatte.

Das ganze Procedere konnte zwar Dieter Schubert freuen, weil der ehemalige Leiter der Stadtwerke nun mehr als berechnete Chancen hat, vom Verwaltungsrat des neuen Kommunalunternehmens in der nächsten Woche zum Vorstand gekürt zu werden. Der fraktionslose Stadtrat Volker Hoensch mochte darüber (nicht nur wegen der Personale Schubert) aber nur noch den Kopf schütteln. „Da sind fünf Eier drin“, giftete er über die Satzung des neuen Unternehmens und meinte damit fünf aus seiner Sicht gravierende Fehler, „die rechtlich nicht haltbar sind“. So fehlten zum Teil ganze Worte an der Stelle, an der es um die Funktion des Bürgermeisters in Bezug auf das Kommunalunternehmen geht. Mummert focht dies jedoch nicht sonderlich an. Er murmelte etwas davon, dass er schon wisse, was damit gemeint sei, und sagte, dass die Stadt die Satzung von einem Juristen habe prüfen lassen und dabei keine Beanstandungen festgestellt worden seien. Dass dies aber noch lange



Viele Worte, aber inhaltlich nichts Neues: Während sich Richard Kreuzer (links) und Nikolaus Lutz (Mitte) über das Wesen der Demokratie austauschten, zeigte sich Wolfgang Sacher plötzlich lammfromm.



nichts zu bedeuten habe, räumte Mummert auch gleich ein, als er feststellte: „Zehn Juristen ergibt zwanzig Meinungen.“

Interessant war bei dieser Sitzung vor allem das Verhalten von Wolfgang Sacher, der seine Bedenken gegen das Kommunalunternehmen unter anderem darauf zurückführte, dass dafür Gründungskosten in Höhe von 100.000 Euro entstünden. Allein von dieser Summe bleibt nichts mehr übrig, weil es sich bei dem fraglichen Betrag um die Grunderwerbssteuer gehandelt hätte, wenn das Unternehmen von den Stadtwerken alle Immobilien übergeben bekommen hätte. Darauf hatte man aber schon im Vorfeld verzichtet, was Sacher wiederum nicht wusste, weil er auf den Balearen mit dem Rad unterwegs war, weshalb er nun nach der Gifterei der vergangenen Wochen mit viel Kreide in der Stimme feststellte: „Nachdem das Unternehmen steht, müssen wir jetzt das Beste draus machen, zumal man eine Satzung jederzeit auch wieder ändern kann.“ So hätten sie ihren Wolfgang bei der SPD gerne schon eher gehabt. Aber lieber spät als nie, mag sich etwa Adrian Leinweber gedacht haben, der sich nun nicht mehr mit dem eigenen Mann herum zu ärgern brauchte. Stattdessen meinte er relativ entspannt zu Lutz und Niebling-Rößle: „Wenn nur zwei von 24 Stadträten der Auffassung sind, dass etwas nicht in Ordnung

ist, dann sollten diese zwei einmal darüber nachdenken, ob ihr Verhalten vielleicht nicht in Ordnung ist.“ Dabei freilich hat Leinweber erstens einen mathematischen Fehler begangen, weil Volker Hoensch mittlerweile in einer Beschwerde sogar den Regierungspräsidenten eingeschaltet hat, und zweitens übersehen, dass Lutz nur eines schneller kann als einen Antrag formulieren: reden. Er habe es nicht nötig, sich von Leinweber belehren zu lassen, zürnte der BfP-Mann, der sich im Übrigen im Recht sah, weil der Stadtrat in nichtöffentlicher Sitzung nun ja ein zweites Mal über Verwaltungsrat und Vorstand des Kommunalunternehmens abstimmen musste.

Was sich danach entspannt, war recht lustig, weil Richard Kreuzer von der SPD den BfP mangelndes Demokratieverständnis vorwarf, da sie schließlich mit allen Mitteln ver-



suchen würden, einen mit breiter Mehrheit vom Stadtrat gefassten Beschluss zu torpedieren. „Die Stadt muss schließlich regiert werden“, rief Kreuzer aus, „und da muss man es einfach mal akzeptieren, dass man eine Abstimmung verliert.“ Natürlich wollte sich Nikolaus Lutz auch das nicht bieten, weil, wie er sagte, er in 27 Jahren als Stadtrat schon viele Abstimmungen verloren hat, was aber keine Kunst ist, da Lutz lange bei der CSU war und die bis vor ein Jahren überhaupt keine Abstimmung gewann und er jetzt bei den BfP ist, wo es ihm kaum anders ergeht. Allerdings hatte Richard Kreuzer wirklich nicht recht: Nikolaus Lutz ist sehr wohl ein guter Demokrat, er sagte nämlich jetzt gar nichts mehr und ließ es klaglos über sich ergehen, dass ihn und seine bessere Oppositionshälfte an diesem Abend keiner mögen wollte.

Probenbeginn beim Kirchenchor

Penzberg (akr) - Am Dienstag, 18. Januar, um 20 Uhr beginnt im Steigenberger Pfarrsaal unter der Leitung von Günther Pfannkuch wieder die Probenarbeit des Kirchenchores „Spirit of the Generations“. Geprobt wird für die Gestaltung einiger Messen sowie „Gospelnight“. Das Repertoire reicht von Werken der Renaissance über die Orchestermesse bis zum modernen Spiritual. Hauptziel ist derzeit die Gestaltung einer Aufführung am Karfreitag in der Steigenberger Pfarrkirche. Ein Einzelvorsingen findet hier nicht statt, gefragt ist in erster Linie die Freude am gemeinsamen Musizieren und der regelmäßige und engagierte Probenbesuch. Interessenten können jederzeit unverbindlich vorbeischaun.

Freie Plätze im Excel-Kurs

Penzberg (akr) - Die Penzberger Volkshochschule hat noch freie Plätze in dem Computerkurs „Excel: Diagramme erstellen“ am Dienstag, 25. Januar, von 18.30 bis 21.30 Uhr im Infopoint (Karlstr. 15). Kenntnisse in Windows und Excel sind dabei erforderlich. Infos und Anmeldungen unter Tel: 08856/3615.

Stammtisch der Kolping-Familie

Penzberg (akr) - Der nächste Stammtisch der Kolping-Familie findet am Dienstag, 18. Januar, um 19.30 Uhr im Restaurant „Sparta“ (Philippstr.) statt. Mitfahrgelegenheiten werden von Elisabeth Apostel (Tel: 08856/5438) organisiert.

Wellenbad, FC-Platz und Huberer Weiher: Stadt will Stellplätze für Wohnmobile schaffen

Drei Standorte in der engeren Wahl

Penzberg (akr) - Die Stadt Penzberg ist auf der Suche nach Stellplätzen für Wohnmobile und Caravans. Wie Stadtbaumeister Justus Klement vor dem Bauausschuss erklärte, verbesserten derartige Parkplätze die „Publizität der Stadt“ und die „Lesbarkeit von Penzberg nach außen“. Denn Kommunen mit Wohnwagen-Stellplätzen würden etwa im ADAC-Heft explizit vermerkt.

Damit Penzberg auf der Karte nicht länger als „weißer Fleck“ erscheint, hatte die CSU vor geraumer Zeit den Antrag gestellt, nach geeigneten Flächen für solche Standplätze zu suchen, erklärte deren Sprecher Wilfried Lehmann. Mittlerweile hat die Stadt vier Standorte überprüft, wovon drei näher untersucht werden sollen. Durchs Raster gefallen ist der Bereich an der Berghalde, wo kein Kanalanschluss vorhanden ist. Drei weitere Standorte kommen hingegen in Betracht. Am Wellenbadparkplatz könnten vier Wohnmobile untergebracht werden. Dort könnte

auch eine Ver- und Entsorgungsstation errichtet werden. Die Nähe zum Wellenbad und zu Gastronomie und Kiosk seien hier ebenfalls vorteilhaft. Nachteil: Der Parkplatz ist aufgrund des Schulbetriebs und der Sporthalle stark frequentiert. „Aber das ist kein Ausschlusskriterium“, so Klement. Auch der Parkplatz am FC-

Gelände komme in Frage, die Ver- und Entsorgung sei hier ebenfalls gewährleistet, auch genügend Stellplätze seien vorhanden, so Klement. Ein weiterer Standort: der Parkplatz beim Fischerstüberl am Huberer Weiher. Das Stadtbauamt wird nun eine Grobkostenschätzung für diese drei Standorte erstellen.

Aktionsbündnis berät sechs Wochen lang Stromkunden

„Penzberg steigt um“

Penzberg (akr) - Die Zusammenarbeit klappte so gut, dass das Aktionsbündnis „Penzberger Appell“ weitere Aktionen plant. Ab Samstag, 15. Januar, startet das Bündnis die Aktion „Penzberg steigt um“. Dabei beraten die Initiatoren (SPD, Grüne, katholische und evangelische Kirche) sechs Wochen lang samstags von 10 bis 12 Uhr vor dem „all-soft“-Laden in der Rathauspassage über Stromanbieter und -tarife. „Wir machen

den Leuten klar, dass es ganz einfach ist, den Stromanbieter zu wechseln“, sagt Klaus Adler (Grüne). Schließlich haben viele Stromversorger angekündigt, die Preise zu erhöhen. Bis Ende Februar ist es nach dem Sonderkündigungsrecht möglich, den Anbieter zu wechseln. Mitzubringen sind die Unterlagen des bisherigen Anbieters, der Jahresverbrauch an Kilowatt und die Nummer des Zählers.

actensys
Photovoltaik

Energiegebäuden in die Zukunft

www.actensys.de

actensys GmbH | BERATUNG | PLANUNG | REALISIERUNG | WARTUNG

Telefon 0881-600 950-0
Dr.-Karl-Slevogt-Str. 3 | 82362 Weilheim